



Protokoll Auftaktveranstaltung „Klimastadtteil Jungfernkopf“ zu den Energetischen Quartierskonzepten im Jungfernkopf

14.07.2022, 18:30–20:40 Uhr in der Turnhalle Jungfernkopf

Inhalt

1	Begrüßung.....	1
2	Klimaschutz in Kassel: Quartiere als zentrale Handlungsebene	2
3	Was ist ein energetisches Quartierskonzept?	3
4	Erste Ergebnisse der Bestandsanalyse.....	3
5	Arbeitsphase: Ideensammlung.....	3
5.1	Wohnumfeld (Grün, Freiräume, Straßen/Wege, ...).....	4
5.2	Klimafreundlich leben (Mobilität, Konsum, Kooperation...)	6
5.3	Gebäude (Sanierung, Erneuerbare Energien, ...)	8
5.4	Weitere Anmerkungen	10
6	Ausblick und Kontaktdaten.....	11
7	Kontaktdaten	11
	Anhang: Ausgewählte Präsentationsfolien	11



1 Begrüßung

→ Siehe Anhang Präsentation Folien 1 - 2

Frau Dr. Anja Starick, Leiterin des Umwelt- und Gartenamts der Stadt Kassel, begrüßt die mehr als 90 Teilnehmenden und freut sich über die rege Beteiligung. Die Stadt konnte im Mai die Arbeitsgemeinschaft aus den Büros KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung und energie konzepte klimaschutz Siepe aus Hannover mit der Erstellung der energetischen Quartierskonzepte beauftragen.

Die Konzepte werden durch das Land Hessen und die KfW gefördert. Ziel ist es, einen Weg aufzuzeigen, wie der Stadtteil klimaneutral werden kann und diesen Weg mit dem neu eingestellten Sanierungsmanager Silvio Nießner zu gehen.

Christian Unverzagt, Ortsvorsteher des Stadtteils Jungfernkopf, freut sich über das große Interesse aus dem Stadtteil. Den Anstoß für die energetischen Quartierskonzepte hat der Ortsbeirat bereits 2019 gegeben. Daher ist es umso erfreulicher, dass es jetzt los geht. Die aktuellen politischen Entwicklungen und die damit verbundenen Energiepreise machen ein Handeln zunehmend drängender.

Wo wohnen/arbeiten Sie?

Jeder Punkt stellt den Wohn- bzw. Arbeitsort der teilnehmenden Personen dar. Allerdings haben sich nicht alle Teilnehmenden Personen haben sich beteiligt



2 Klimaschutz in Kassel: Quartiere als zentrale Handlungsebene

→ Siehe Anhang Präsentation Folien 3 - 4

Thomas Duwe, Stadt Kassel, verweist auf bereits bestehende Klimaschutz-Aktivitäten der Stadt Kassel. Hierzu gehört u. a. die [Klimaschutzstrategie](#), die der Klimaschutzrat am 28.06.22 beschlossen und der Stadt übergeben hat. Nun gilt es zu prüfen, ob bzw. wie die darin enthaltenen Maßnahmen auch auf den Jungfernkopf übertragen werden können.

Silvio Nießner stellt sich als neuer Sanierungsmanager für den Stadtteil vor. Seit dem 01.07.22 ist der studierte Wirtschaftsingenieur mit Schwerpunkt Energietechnik und nachhaltige Technologien mit einer ganzen Stelle bei der Stadt Kassel angestellt und ausschließlich für den Stadtteil Jungfernkopf zuständig.

Herr Nießner ist der Ansprechpartner vor Ort, vermittelt Kontakte, unterstützt die Erstellung der energetischen Quartierskonzepte und vor allem deren Umsetzung (Kontaktdaten siehe Ende des Protokolls).

3 Was ist ein energetisches Quartierskonzept?

→ Siehe Anhang Präsentation Folien 5 - 9

Die Stadt hat den Stadtteil Jungfernkopf für die Konzepterstellung in die zwei Quartiere (Jungfernkopf West und Jungfernkopf Ost) aufgeteilt, die jeweils eigene, spezifische Konzepte erhalten.

Ziel ist es, den Weg hin zu Klimaneutralität auf der Stadtteilebene aufzuzeigen und damit Modell für andere Stadtteile zu werden. Themen sind dabei unter anderem die energetische Sanierung und Modernisierung, die Wohnqualität, das Wohnumfeld, eine umweltfreundliche Mobilität und die Anpassung an den Klimawandel.

Die Erstellung der Konzepte wird mit Bundesmitteln durch die KfW im Rahmen des Programms 432 „Energetische Stadtsanierung“ und aus Landesmitteln gefördert.

Die Konzepte entstehen unter intensiver Beteiligung der Menschen aus dem Jungfernkopf, die durch Interviews, online Befragungen etc. eingebunden werden (weitere Bestandteile der Öffentlichkeitsbeteiligung siehe Kapitel Ausblick). Die daraus gewonnenen Impulse und Erkenntnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der Quartierskonzepte.

4 Erste Ergebnisse der Bestandsanalyse

→ Siehe Anhang Präsentation Folien 10 - 31

Zur Bestandsanalyse werten die beauftragten Büros vorliegende Informationen wie Statistiken, Bestands- und Verbrauchsdaten sowie bestehende Konzepte aus. Diese Daten werden durch eigene Erhebungen z.B. zu dem Zustand bestehender Gebäude ergänzt. Die Büros stellen dazu erste Zwischenergebnisse vor (siehe Folien 10-31). Da aktuell noch keine Daten der Städtischen Werke zu elektrischen Heizungen, wie z. B. Wärmepumpen vorliegen, konnten diese bisher nicht in die dargestellten Daten einfließen.

5 Arbeitsphase: Ideensammlung

Die Teilnehmenden ordnen sich eigenständig einer der folgenden moderierten Themengruppen zu:

- Wohnumfeld (Grün, Freiräume, Straßen/Wege, ...)
- Klimafreundlich leben (Mobilität, Konsum, Kooperation...)
- Gebäude (Sanierung, Erneuerbare Energien, ...)

Dort diskutieren sie einen dieser Themenbereiche und haben jederzeit die Möglichkeit den Themenbereich zu wechseln. Die Teilnehmenden äußern Fragen und Anregungen für die weitere Planung und verorten ihre Anregungen zum Teil im Stadtplan. Die Moderation und die Teilnehmenden notieren dabei Hinweise zu den folgenden Leitfragen der Diskussion:

- Was sind besondere Herausforderungen?

- Welche Potenziale können genutzt werden?
- Welche Anmerkungen haben Sie?
- Welche Handlungsansätze sehen Sie?

Die Ergebnisse der Arbeitsphase an Themenstationen sind in den nachfolgenden Tabellen zusammengefasst und weitgehend in Originalformulierungen und noch ungeprüft dargestellt. Zur besseren Nachvollziehbarkeit hat die Moderation z. T. redaktionelle Anpassungen und Neuordnungen vorgenommen.

5.1 Wohnumfeld (Grün, Freiräume, Straßen/Wege, ...)

Herausforderungen

- Charakter des Stadtteils ändert sich
- Durch Wohnraumverdichtung → Wegfall von Grünflächen
- Hoher Nutzungsdruck Wohnen
- Parkplatznot. Teilweise drei Autos je Familie
- Fehlende Gehwege im Neubaugebiet im Nordwesten (oberhalb tegut)
- Kaputte Straßen (wegen der Buslinie 11)
- Einige Baumarten wie die Weißdornfrüchte sind nicht für Wohngebiete geeignet, da Tiere diese nicht nutzen und Früchte Wege verschmutzen
- Erhalt von alten Bäumen (für Vögel) bei „Stadt villen“

Handlungsansätze

Waldecker Straße

- Waldecker Straße vierspurig ausbauen; [Antwort eines weiteren Teilnehmenden] Warum keine acht Spuren? ☺
- Durchgängige Waldecker Str. für Durchgangsverkehr (kürzere Wege / keine Schule)
- Radwege durchgängig machen (z. B. Waldecker Str.)
- Am Ziegenberg durchgängig befahrbar machen
- Waldecker Str. und Am Ziegenberg ausbauen/fertigstellen/aufwerten
- Gehweg für die Waldecker Str. (Ost) befestigen
- Unterstützung der Hausbesitzer für neue Fenster, da circa 160 Busse am Tag vorbei fahren [Nachtrag der Protokollführung: Auf der Buslinie 11 verkehren an der Bushaltestelle "Am Ziegenberg" täglich 118 Busse in beide Richtungen]

Begrünung stärken

- Mehr Grün in die Straßen und auf Dächer

- Stein-/Schottergärten zurückbauen
- Fassadenbegrünung

Gärtnern/Nahrungsmittelerzeugung

- Gemeinsam Gärtnern
- Pflanzen tauschen
- Nahrungsmittelerzeugung vor Ort (Obst, Gemüse, ...)
- Selbsterntegarten
- Streuobstwiesen
- Gemeinsame Nutzung von Gartengeräten, Anhängern etc.

Weiteres

- Landschaftsplan umsetzen
- Jungfernbach erlebbar machen
- Versiegelung und Verschotterung verbieten
- Parkplatz am Friedhof bauen
- Keine Stadtvillen mehr!
- Spielstraße Wegmannstr. wegen Kindergarten und Schule
- Wege(aus)bau
- Straße „Am Feldlager“ direkt an Schule saniert → schlecht für Fahrradfahrende
- Radweg Schenkebier Stanne einrichten. Ist in Radverkehrskonzept noch nicht umgesetzt worden

Anmerkungen/Fragen

- Wasser für den Bach
- Wassermanagement - Regenwasser nicht wegleiten, Zisternen?
- Wer kontrolliert versiegelte Flächen?

5.2 Klimafreundlich leben (Mobilität, Konsum, Kooperation...)

Herausforderungen

- Ein Zentrum/ eine Mitte fehlt
- Verschiedene Schwerpunkte (Tram, Schule, Nahversorger) erzeugen Verkehr
- Verkehrsaufkommen in Wegmannstr.
- Stadtteilzentrum wurde nicht umgesetzt
- Kein sicherer Fußgängerschulweg aus „Ost“ (Bürgersteig Schenkebier Stanne zu schmal“
- Teilweise gefährliche Fahrradwege (Am Feldlager bergab)

Potenziale

- Soziale Vernetzung
- Nachbarschaftliche Hilfe
- Potenziale verbreiten/ Schulen/ Bekannt machen

Handlungsansätze

Mobilität

- Verkehrsberuhigung
- Bessere Verknüpfung der Takte von Bus und RegioTram
- Parkraumbewirtschaftung, Halteverbote ausweiten
- Rolltreppe am Feldlager und Ehrstener Weg, damit weniger Busse notwendig sind
- Öffentliche Ladestation/Ladesäule/Elektrotankstelle (E-Auto / E-Bike)
- Gemeinsame Flächen zum Arbeiten für Anwohnende ohne HomeOffice-Möglichkeit (Coworking-Spaces)

Carsharing

- Carsharing einrichten, auch wenn es anfangs wenig genutzt wird, → in Vorleistung gehen
- Über Carsharing informieren
- Carsharingplätze → Verringerung des Individualverkehrs

Bus und Bahn

- Direkte Busverbindung zu häufigen Arbeitgebern
- Busstrecke optimieren. Kürzeste Strecke zwischen den Haltestellen
- Haltestellen barrierefrei gestalten
- Quartiersbus statt Zick-Zack der Buslinie 11 → kleinere Busse für kleine Straßen
- Wechselnde Fahrziele der 11 können verwirren
- Schlechte Taktung/Ausfall des ÖPNV Fahrrad

- Platz für Lastenräder
- Fahrradverleih am tegut
- Radwege ausbauen

Barrierefreiheit

- E-Scooter-Parkverbot auf Bürgersteigen für mobilitätseingeschränkter Personen
- Spielplatz Auf der Wiedigsbreite barrierefrei zugänglich machen

Nachbarschaft/Gemeinschaft

- Treffpunkt für Jugendliche einrichten
- Sportmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene
- Nachbarschaftsplattform Nebenan.de nutzen
- Café wäre nötig
- Feste organisieren
- Quartiersgedanke kann mehr umgesetzt werden durch Begegnungen mit BürgerInnen. Wo ist ein Treff geplant?

Regionale Lebensmittel

- Regional und Saisonal einkaufen
- Wochenmarkt einrichten.
- Bringdienst für Senioren für Lebensmittel evtl. mit Lastenrädern
- Lieferservice für regionale Produkte (Hessische Staatsdomäne Frankenhausen)
- Verteilungsplatz für Solidarische-Landwirtschafts-Erzeugnisse

5.3 Gebäude (Sanierung, Erneuerbare Energien, ...)

Herausforderungen

- KfW-Förderung bürokratisch
- Wohnungseigentümergemeinschaft (WEG)-Miteigentümer überzeugen
- Finanzierungskonzepte
- Sehr lange Antwortzeiten der Ämter/Behörden
- Bürokratischer Aufwand
- Energetisches Gesamtkonzept
- Photovoltaik nachträglich auf Kies-/Gründach finanziell nicht tragbar. Technische Lösungen erforderlich
- Wärmepumpe gut planen
- Verdichtung, Verschattung

Handlungsansätze

Beratung

- Energieberatung kostengünstig anbieten
- Individuelle Energieberatung
- Intensive Förderungsberatung
- Unterstützung: Energieberater der Stadt erstellt Energiebericht, der dann bei der KfW eingereicht werden kann

Photovoltaik (PV)

- Zentrale Speicherung von PV-Leistung
- Solaranlage mit großem Speicher, damit man ins Stromnetz einspeisen kann
- PV-Genossenschaftsmodell
- Photovoltaik auf die Dächer auch Ost-West Dächer
- Weniger Bürokratie, a. g. Finanzamt nach Installation von Solaranlagen
- „Bürgerenergie Kassel & Söhne e.G.“ berät/baut PV-Anlagen *[Anmerkung der Stadt: Dies ist keine Empfehlung der Stadt, lediglich ein Hinweis der Teilnehmenden]*

Gemeinsame Beauftragungen

- Bündeln von Sanierungsmaßnahmen
- Sammelbestellungen PV/Solarkollektoren
- Handwerkerpool verhandeln (verbindlich)
- Kleine Nahwärmenetze ermöglichen (Bsp. Dänemark: Großwärmepumpe)

Wärmeversorgung

- Austausch der Heizungen
- Nahwärme und Fernwärme
- Fernwärme-Anbindung
- (Dezentrales) Nahwärmenetz?
- Wärmepumpe durch Wasser aus Brunnen ca. 70m tief?
- Geothermie?
- Alte Brunnenbohrungen für Geothermie nutzbar?
- Gemeinsame Nutzung von Geothermie

Weiteres

- Freigabe von Mikrowindkraftanlagen
- Neue Sporthalle mit Solar- und Gründach

Offene Fragen und Antworten als Nachtrag zum Protokoll

- ? Was mache ich mit meiner neuen Gas-Heizung?
- ! Eine neue Gas-Heizung ist in der Regel effizient und sollte daher weiterhin betrieben werden, da die Bezugspreise für alle Energieträger steigen. Ein Wechsel ist generell für ineffiziente Anlagen ratsam, die älter als 20 Jahre oder defekt sind. Alte Öl- oder Gas-Heizungen können durch elektrische Wärmepumpen bzw. Holzpellet-Heizungen ersetzen
- ? Kann man technisch PV-Anlagen von zwei verschiedenen Häusern mit einem Speicher versehen?
- ! Nein, der Betrieb muss aus netztechnischen Gründen getrennt laufen.
- ? Sedumdach (begrüntes Dach) geeignet für Photovoltaik?
- ! Eine Kombination ist möglich und bietet u. a. den Vorteil, dass der Wirkungsgrad der Anlage aufgrund von geringeren Umgebungstemperaturen höher ist. Die Module werden zumeist auf eine erhöhte Unterkonstruktion montiert und auf dem Ringanker aufgelagert.
- ? Ist eine Wärmepumpe für mein Haus geeignet?
- ? Wärmedämmung von Fassade trotz Wintergarten / Anbauschuppen?
- ! Die Gegebenheiten und Nutzungsansprüche vor Ort sind sehr individuell. Daher ist eine verlässliche Antwort nur durch eine Energieberatung vor Ort möglich.
- ? Welche Fördermöglichkeiten für PV/Wärmepumpe gibt es? (Bund/Land)
- ! Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) vergibt Kredite für Photovoltaik-Anlagen (www.kfw.de/270) und für Solarthermische Anlagen und Wärmepumpen (www.kfw.de/261). Die „[Bundesförderung für effiziente Gebäude](#)“ fördert Heizungen mit [Erneuerbaren Energien](#)

(u. a. Wärmepumpen, Solarkollektoranlagen, Biomasseheizungen) zu 20 %-35 %. Die Fachplanung und Baubegleitung werden zu 50 % gefördert. Eine Fördermittelrecherche erfolgt im Zuge der Energieberatung.

? Reihenhäuser gemeinsam versorgbar?

! Das ist theoretisch möglich. Zu klären ist unter anderem wer das organisiert, die Anlage betreibt und die Abrechnungen erstellt.

5.4 Weitere Anmerkungen

- Wärmepumpen bei Reihenhäusern derzeit nicht möglich!! Vorschriften anpassen
- Nicht überall liegen Gasleitungen zu den Häusern, u. a. bei Häusern, die um 1932 gebaut wurden.
- Wintergärten (Kalthaus) zur Beheizung des Hauses ab Februar, möglich, gutes Beispiel siehe Am Feldlager 136
- Welche Heizung passt für die Zukunft? Antwort: Es wird Energieberatungen geben; Heizungsalternativen sind z. B. Pellet-Heizungen oder elektrische Wärmepumpen. Wichtig ist, dass wenn eine Heizung noch zulässig ist, dies nicht bedeutet, dass diese auch effizient ist.
- Nachverdichtung kritisch gesehen, u. a. aufgrund von Optik und zusätzliche Pkw der Anwohnenden. Baustruktur kann auch Thema im Konzept sein
- Anregung: Regelmäßige Präsenzen von Herrn Nießner im Quartier
- Förderung: Es gibt bestehende und umfassende Förderangebote von Bund und Land, die Stadt prüft die Entwicklung ergänzender Förderangebote.
- Maßnahmen, wie Photovoltaik-Anlagen rechnen sich und können mit Kredit ohne Eigenkapital finanziert werden. Die Anlage ist gleichzeitig die Sicherheit
- Gemeinschaftsprojekte/ -Heizungen
- Hürden: Technik- und Handwerkerverfügbarkeit, Baurecht
- Diskussionsforum für Erfahrungsaustausch einrichten, z. B. im Internet
- Aggressive Telefonwerbung für Solaranlagen mit Dachbelag sind unseriös, sollten abgewiesen werden. Die Anrufe stehen in keinem Verhältnis zu diesem Konzept.

6 Ausblick und Kontaktdaten

→ Siehe Anhang Präsentation Folien 32 - 37

- Als Begleitprogramm zum Apfelfest am 08.10. im Kirchgarten, das die Arbeitsgemeinschaft der Vereine und Verbände im Stadtteil Jungfernkopf e.V. durchführt, soll es ein Klima-Event geben. Dort erhalten Sie Infos welche Sanierungsmaßnahmen grundsätzlich geeignet sind und wie Sie Energie sparen können. Zusätzlich sind Stadtteilspaziergänge geplant, auf denen wir mit Ihnen näher zu konkreten Handlungsbedarfen und Potenzialen in Austausch kommen wollen.
- Im Herbst veranstalten wir weitere öffentliche Workshops mit verschiedenen Themenschwerpunkten, zu denen Sie ebenfalls herzlich eingeladen sind. Nähere Informationen folgen über den Verteiler (Anmeldung siehe nächster Punkt).
- Wenn Sie Interesse an weiteren Informationen zu dem Projekt im Jungfernkopf haben, können Sie Ihre Kontaktdaten in folgendem [Onlineformular](#) eintragen und erhalten dann alle aktuellen Informationen zu dem Projekt. Zum Klima-Event können Sie sich zusätzlich in Interessenslisten eintragen.
- Noch bis zum 31.07.2022 steht die aktuelle [Online-Beteiligung](#) offen. Papierfragebögen können von KoRiS (Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung) bezogen und auch dort wieder abgegeben werden (Kontaktdaten siehe unterhalb). Die Fertigstellung und Präsentation der Konzepte erfolgen im ersten Quartal 2023.

7 Kontaktdaten

Stadt Kassel – Umwelt- und Gartenamt

- Thomas Duwe, Silvio Nießner
- Tel.: 0561 787-6712 oder -3174
- E-Mail: thomas.duwe@kassel.de, silvio.niessner@kassel.de

KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung

- Julian David, Dieter Frauenholz, Jochen Rienau
- Tel.: 0511 590974-30
- E-Mail: david@koris-hannover.de

Anhang: Ausgewählte Präsentationsfolien

→ Siehe separate Datei